

Wie in jeder Beziehung und jeder Gemeinschaft ist das Miteinander-Sprechen unerlässlich für ein gesundes und zufriedenes Miteinander.

Nur wer spricht, dem kann geholfen werden!

In diesem Sinne kann auch nur eine sprechende Schule eine für alle Beteiligte gute und transparente Schule sein.

Gemeinsame Kommunikation heißt nicht, dass alle die gleiche Meinung haben und immer alle wunschlos zufrieden sind. Ziel ist es, füreinander Verständnis zu haben, einander in der Verschiedenartigkeit zu tolerieren, aber auch, gemeinsam Ziele und den Weg dorthin zu besprechen, festzulegen und Vereinbarungen einzuhalten.

**Zwei wichtige Säulen der Kommunikation sind die Information und die Beratung.**

**Beratung im Schulleben erfolgt auf verschiedenen Ebenen und auf unterschiedliche Arten:**

- **Lehrer/Schulleitung – Eltern**
- **Eltern – Lehrer/Schulleitung**
- **Lehrer – Schüler**
- **Schüler – Lehrer**
- **Schulleitung – Kollegium/Lehrerrat**
- **Kollegium/Lehrerrat – Schulleitung**
- **Steuergruppe – Schulleitung**
- **Schulleitung – Steuergruppe**
- **Lehrer – Lehrer**
- **GS-Lehrer – Lehrer weiterf. Schulen (Erprobungsstufenkonferenzen)**
- **OGS-Mitarbeiter – Schulleitung/Lehrer**
- **Schulleitung/Lehrer – OGS-Mitarbeiter**
- **außerschulisch – Lehrer/Schulleitung**
- **Schulaufsicht – Schulleitung/Lehrer**
- **Schulleitung – Schulaufsicht**
- **städt. Mitarbeiter – Schulleitung/Lehrer**
- **Schulleitung – städt. Mitarbeiter**

## Beratung Lehrer – Eltern

**Vor der Einschulung** erfolgt eine Beratung der Erziehungsberechtigten durch die Schulleitung, indem

- die Schulleitung die Eltern der Vierjährigen in den einzelnen Kindertagesstätten vor Ort über Fördermöglichkeiten vor dem Schuleintritt informiert (s. Powerpoint).
- Im Rahmen der „Delfin 4“-Testungen erfolgt die Auswertung der Ergebnisse durch die Lehrer/innen gemeinsam mit den Erzieherinnen. Die Beratung bzgl. einer notwendigen Förderung in der Kita erfolgt vor Ort.
- die Schulleitung die Eltern der Schulneulinge bei der Anmeldung ihres Kindes ggf. über Schulfähigkeit, vorzeitige Einschulung, Zurückstellung und Eröffnung eines Verfahrens zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs berät.
- vor den Sommerferien ein Elternabend stattfindet, auf dem die Eltern nicht nur die zukünftige Klassenlehrerin kennenlernen, sondern auch Fragen eines pädagogisch sinnvollen Schulanfangs besprochen werden (s. Powerpoint).

**Nach der Einschulung** erfolgt eine Beratung der Erziehungsberechtigten durch die Lehrer/innen und die Schulleitung, indem:

- der Lehrer/ die Lehrerin sich mit den Eltern in Verbindung setzt oder
- die Eltern ihrerseits telefonisch oder schriftlich um ein Gespräch bitten.  
Feste wöchentliche Sprechzeiten der Lehrer/innen gibt es an der St.-Konrad-Schule nicht.  
Für die Elternberatung nehmen sich die Lehrer/innen sehr viel Zeit. Bei einzelnen „Problemfällen“ stehen die Lehrer/innen in ständigem Kontakt zu den Erziehungsberechtigten und zu außerschulischen Einrichtungen wie schulpсихologischer Dienst oder Jugendamt.
- Darüber hinaus haben die Erziehungsberechtigten die Möglichkeit, die Lehrer/innen ihres Kindes im Rahmen der beiden Elternsprechtage (jeweils November und April) und der Zeugnisausgabe zu sprechen.

- Die Lehrer/innen beraten die Eltern in Einzelgesprächen insbesondere bei Leistungsdefiziten und Verhaltensauffälligkeiten des Kindes, aber auch bei Fragen des Rücktritts, der Vorversetzung oder des Übergangs zu den weiterführenden Schulen.
- Auf den Elternabenden nehmen die Lehrer/innen vielfach auch ihre Beratungsaufgabe wahr, indem sie mit den Eltern Fragen des Lernens und des Erziehens erörtern.
- Ferner berät die Schulleitung die Eltern der Viertklässler im Oktober/November auf einem gemeinsamen Elternabend über den Übertritt zu den weiterführenden Schulen, über die Bildungsgänge der weiterführenden Schulen und das örtliche Angebot.
- Nach der Durchführung des Schulspiels erfolgt eine Beratung der Eltern, deren Kind beim Schulspiel in einem oder mehreren Bereichen Auffälligkeiten zeigte.
- Eine Schulsozialarbeiterin, die Schulsekretärin und die Schulleitung beraten Eltern in Hinblick auf das Bildungs- und Teilhabepaket. Die Klassenlehrerinnen informieren die Eltern über die Möglichkeiten, mittels des BuT finanzielle Unterstützung zu bekommen.

### **Beratung Eltern – Lehrer**

In den verschiedenen Mitwirkungsgruppen haben die Eltern vielfältige Möglichkeiten, Lehrer/innen und Schulleitung kreativ und konstruktiv zu begleiten und zu beraten und den Schulentwicklungsprozess und das Schulleben mit zu gestalten (Klassen- und Schulpflegschaft, Fachkonferenzen, Teilkonferenz bei Ordnungsmaßnahmen, Schulkonferenz, Teilnahme an schulscharfen Auswahlgesprächen). Die genauen Rechte der Mitwirkungsgruppen sind im Schulgesetz festgelegt.

### **Beratung Lehrer – Schüler**

Neben Unterricht und Erziehung ist die Beratung der Schüler/innen und die damit verbundene Forderung und Förderung eine der Hauptaufgaben der Lehrer/innen.

Die Kinder müssen über ihren Leistungsstand und über Möglichkeiten einer Verbesserung beraten werden. Lehrer/innen erkennen auch Talente und wirken auf eine Entfaltung dieser hin.

### **Beratung Schüler – Lehrer**

Insbesondere im Schülerparlament, welches etwa viermal im Schuljahr tagt, haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Wünsche zu artikulieren und Forderungen aufzustellen. Die Schulleitung prüft die Anträge der Kinder und hat darauf hinzuwirken, dass diese, soweit möglich, umgesetzt werden.

In den Klassen haben die Lehrer/innen die Aufgabe, die Kinder zu ermuntern und zu befähigen, ihre Meinungen und Anliegen zu äußern, zu begründen und sich dafür einzusetzen. Genauso wichtig ist das Erlernen demokratischer Regeln (Abstimmung und Mehrheitsentscheid).

### **Beratung innerhalb des Kollegiums**

Der gemeinsame Austausch und die gegenseitige Beratung erfolgt durch

- Dienstbesprechungen,
- Konferenzen mit Protokoll,
- Päd. Tage mit Protokoll,
- wöchentliche Jahrgangsstufen-Teamsitzungen während der allgemeinen Präsenzzeit mit Protokoll,
- wöchentliche GU-Teamsitzungen
- Gespräche im Lehrerzimmer und
- sonstige Absprachen.

Hierbei ist wichtig, dass alle Beteiligten auf Augenhöhe und ergebnisoffen miteinander sprechen. Grundsätzlich kann jeder von jedem lernen.

Probleme in einer Klasse sind nicht das Problem der Klassenlehrer/innen, sondern das Problem der Schule. Probleme der Schule sind nicht nur das Problem der Schulleitung, sondern des gesamten Kollegiums.

### **Beratung im offenen Ganztag**

Da es sich im schulischen Vormittag und im schulischen Nachmittag um dieselben Kinder handelt, müssen alle pädagogischen Kräfte zusammenarbeiten und eine mittagsübergreifende Kommunikation sicherstellen.

Dies geschieht durch

- anlassbezogene Gespräche der Lehrer/innen mit den Erzieherinnen im Nachmittagsbereich
- Führen einer Pendelmappe (Eintrag fehlender Kinder und der Hausaufgaben durch Lehrer/innen, Informationen über die Erledigung der Hausaufgaben und Mitteilung über Gesprächsbedarf durch die Erzieherinnen) und
- regelmäßige wöchentliche Teamsitzungen zwischen Schulleitung und Gruppenleitungen.